

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 91 (2016)
Heft: 9

Artikel: UNO-Beobachter im Appenzellerland
Autor: Kägi, Ernesto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-737864>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNO-Beobachter im Appenzellerland



Im Rahmen der Zusammenarbeit im Bereich Friedensförderung zwischen den entsprechenden Ausbildungszentren der Schweiz, Deutschland, Österreich und den Niederlanden findet jedes Jahr parallel rund um den Bodensee bei der Bundeswehr, beim österreichischen Bundesheer und bei der Schweizer Armee als Abschluss der UNO-Militärbeobachter-Ausbildung eine einwöchige Übung statt, in der ein UNO-Überwachungs- und Vermittlungseinsatz möglichst echt und hautnah geübt wird.

VON DER UNO-BEOBACHTER-ÜBUNG «CHALLENGER» BERICHTET UNSER KORRESPONDENT ERNESTO KÄGI

Ich traue meinen Augen kaum an diesem wunderschönen Sommertagmorgens, 4. Juli 2016, als ich, bewaffnet mit Kamera, Block und Bleistift, im malerischen Appenzell (Hauptort von Innerrhoden) mit dem imposanten Säntis- und Alpsteingebirge im Hintergrund ankomme. UNO-Blaumützen aus aller Herren Länder, weisse UNO-Ge-

ländewagen und zwei Eurocopter der Schweizer Armee wollen nicht so richtig in dieses friedliche Landschaftsbild passen.

Realistisches Szenario

Nach der Begrüssung durch Oberst i Gst Markus Schmid, Kommandant des Ausbildungszentrums SWISSINT, wird mir

bei der Einführung in die Übung «CHALLENGER» durch Major i Gst Marc Schibii, Berufsoffizier SWISSINT, rasch klar, dass der abgebildete Konflikt zwischen zwei oder mehreren Parteien irgendwo auf dem Erdball jederzeit stattfinden kann. In solchen Situationen leistet die UNO, obwohl manchmal auf scheinbar schwierigem Pos-



Gruppenbild im Appenzellerland. Die Übungsteilnehmerinnen und -teilnehmer aus vielen Nationen nahmen den Eindruck der herrlichen Landschaft dankbar nach Hause.

Hochwillkommen

SWISSINT ist mit der Übung im Appenzellerland hochwillkommen und erhält dafür beste Infrastrukturen. Die ausländischen Kursteilnehmer sollen auch eine Erinnerung an eine pittoreske, intakte Landschaft mit nach Hause nehmen.

Acht Jahre Know-how

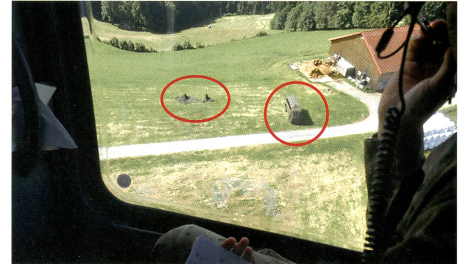
Nebst der Beobachtung von internationalen Konflikten, deren Erkenntnisse in die Übung einfließen, baut man bei SWISSINT auf acht Jahre Übungserfahrung: Seit 2009 wird «CHALLENGER» in Appenzell jedes Jahr durchgeführt.

Achtung Flab!

Da es sich am Boden nebst Mw- und anderen Inf-Stellungen auch um Flab-Stellungen handelt, ist beim Flug Vorsicht am Platz: Der Heli-Pilot muss sich das eine oder andere Mal sehr rasch über eine Krette absetzen.



Blick vom EC-635-Helikopter ins voralpine Appenzellerland in voller Schönheit.



Aufgepasst, Militärbeobachter! Da unten steht die Minenwerferstellung einer Partei.



«TANGO 5» mit Pilot: Hptm (Schweiz), Oberstlt (Pakistan) und Hptm (Usbekistan).

Bild: SWISSINT

Bild: Kägi

ten agierend, einen ganz wichtigen Stabilitätsbeitrag. Genau dafür werden die angehenden Militärbeobachter ausgebildet.

Gefangene ausgetauscht

In einem Demarkationsstreifen mit Waffenstillstandslinie und Sicherheitskorridons links und rechts davon werden zwischen Toggenburg–Herisau–St. Gallen–Appenzell–Altstätten und der Grenze zu Österreich die Konfliktparteien auseinandergelassen.

Regelmässig werden entlang der Waffenstillstandslinie ab zwei UNO-Basen Überwachungspatrouillen eingesetzt, die ihre Ergebnisse an den täglich stattfindenden *ops briefings* austauschen. Verschiedenste Übungsvorkommnisse, die durch die Übungsteilnehmer nach und nach wie ein Puzzle zusammengesetzt werden, laufen darauf hinaus, dass es dank der UNO-Bemühungen zwischen den beiden Konfliktparteien am letzten Übungstag zu einem Gefangenaustausch kommen kann.

Taktischer Konturenflug

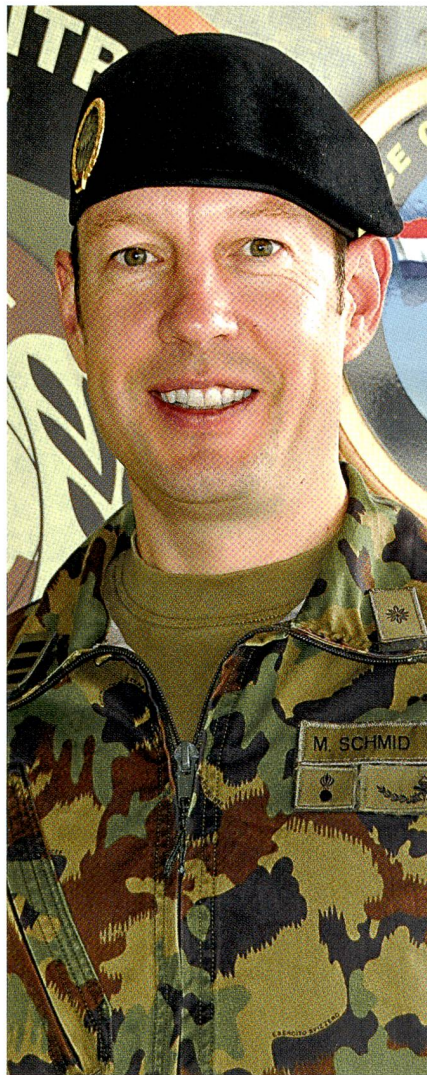
Heute steht eine Helikopterpatrouille, also eine Truppenlokalisierung aus der Luft aufgrund verschiedener Anzeichen, auf dem Programm. Kleine Teams – ein Schweizer Offizier und zwei ausländische Kursteilnehmer – bereiten die Flugroute vor, stellen das *briefing* mit dem Heli-Piloten sicher und werten nach dem Aufklärungs- und Erkundungsflug die Resultate fürs nächste *ops briefing* aus.

Ich begleite die Patrouille «TANGO 5», bestehend aus einem Schweizer Hptm sowie einem Oberstlt aus Paktistan und einem Hptm aus Usbekistan. Der Heli-Pilot muss zum taktischen Konturenflug ansetzen, damit vermutete Truppenstellungen genau erkannt und fotografiert werden können.

16 Schweizer Teilnehmer

Eröffnet wurde die Übung mit einer kurzen *Opening Ceremony* in Lindau am Bodensee, zu der sich auch die Teilnehmer aus den parallel in Deutschland und Österreich stattfindenden Übungen einfanden. Direkt nach dem finalen Gefangenaustausch vom Donnerstag der Übungswoche schliesst dann die Übung in Hittisau/Vorarlberg mit einer feierlichen *Closing Ceremony*. Die Niederländer wurden auf die drei Übungsländer aufgeteilt. So sind bei der Schweizer Übung auch fünf Teilnehmer aus den Niederlanden mit dabei.

Illuster und farbenfroh, so kann das Schweizer Teilnehmerfeld bezeichnet werden: Insgesamt werden 36 angehende



Oberst i Gst Markus Schmid leitet die Übung «CHALLENGER».


UNO-Beobachter während zwei Wochen bei SWISSINT im Ausbildungszentrum in Stans NW ausgebildet. 16 Teilnehmer sind Schweizer, davon 15 Männer.

In der fünftägigen Appenzeller Abschlussübung wird das Gelernte gefestigt. «Wichtig ist, dass die Teilnehmer in jeder Lage stets die Risiken abschätzen können. Empathie, Geduld und Verständnis für andere Kulturen sind weitere entscheidende Fähigkeiten, die von Militärbeobachtern verlangt werden», so der Kommandant Ausbildungszentrum SWISSINT. Die Schweizer Teilnehmer werden qualifiziert, haben also den ganzen Lehrgang erfolgreich zu bestehen.

Die 20 internationalen Offiziere, mit dabei vier weitere Frauen, kommen aus verschiedensten Ländern, so sind die Türkei, Ägypten, Thailand, Kolumbien, Mexico, Kasachstan, Pakistan und andere vertreten.

Achtjähriges Know-how

Nebst der laufenden Beobachtung von internationalen Konflikten, deren Erkenntnisse in die Übung einfließen, baut man bei SWISSINT auf achtjährige Übungserfahrung: Seit 2009 wird die Abschlussübung in Appenzell jedes Jahr durchgeführt.

Oberst i Gst Fredy Keller, Kdt des Kompetenzzentrums SWISSINT, hat bei deren Aufbau massgeblich mitgewirkt. Der Austausch mit einsatzerprobten InstruktorInnen des internationalen Übungsstabes ist für eine realistische Weiterentwicklung der Übung ebenfalls von ganz entscheidender Bedeutung. Übungstruppe war dieses Jahr die Zuger Geb Inf Kp 48/3. 



Gut erkennbar blau die Frontlinien im Grossraum von Ostschweiz und Vorarlberg.